

Soziale Verantwortung oder Kosten- Nutzen-Kalkül – warum Betriebe (nicht) ausbilden

Prof. Dr. Jürg Schweri

Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)

1. Was beeinflusst die betriebliche Ausbildungsbereitschaft?

Soziale Verantwortung

- Freude an der Arbeit mit jungen Menschen
- Jungen Menschen eine Chance geben
- Benachteiligten eine Chance geben

versus

ökonomische Faktoren

- Kosten-Nutzen
- Situation auf dem Lehrstellenmarkt (z.B. demografische Entwicklung)
- Situation auf dem Arbeitsmarkt
- Konjunktur

Inhalt

1. Einführung: Was beeinflusst die betriebliche Ausbildungsbereitschaft?
2. Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung in den Betrieben
 - a. Sind Kosten und Nutzen relevant?
 - b. Soll man darüber reden?
 - c. Ist es gut, wenn sie relevant sind?
3. Aktuelle Herausforderungen
4. Schlussbemerkung

Ausbildungsbereitschaft analysieren



EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

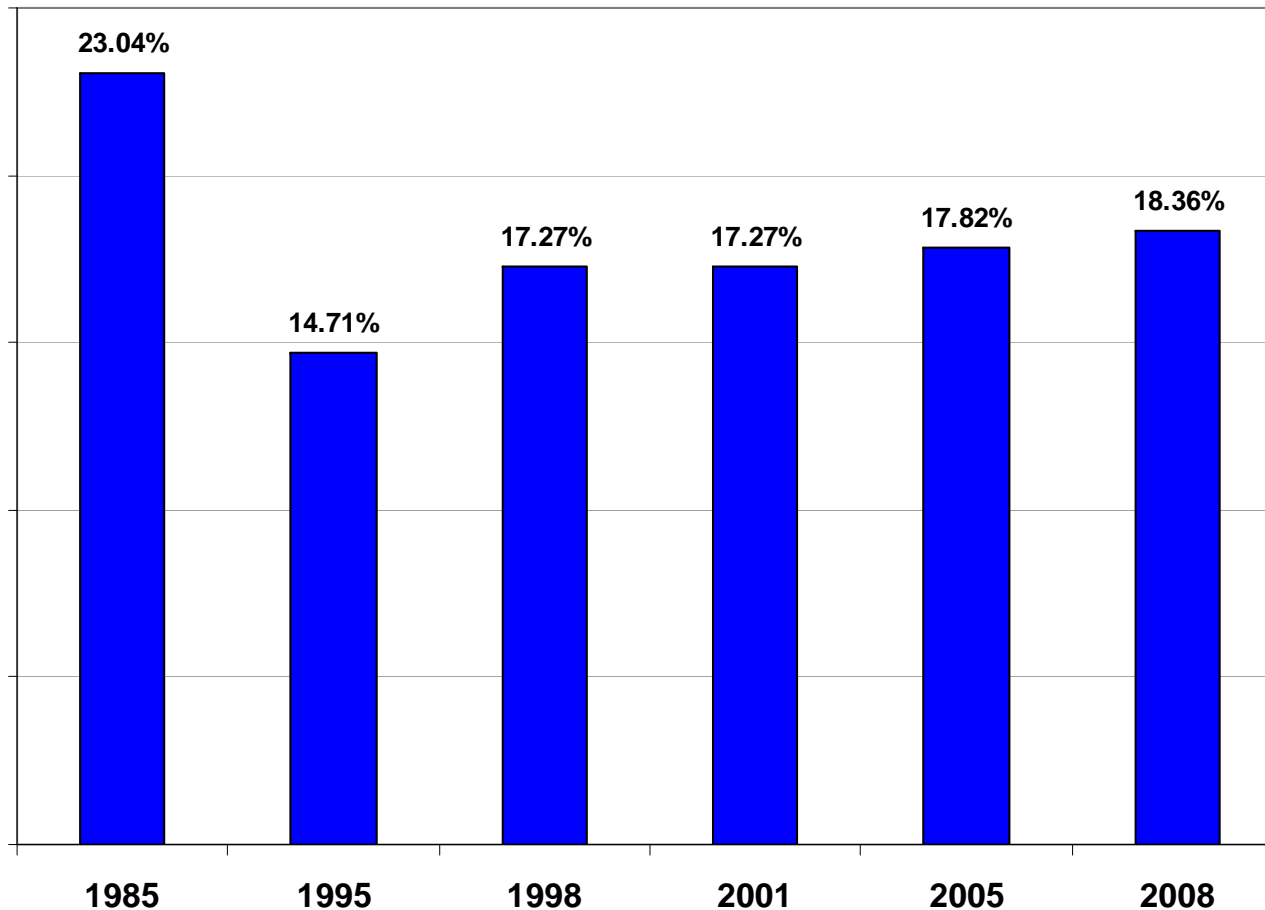
Ziel: Erklären,

- warum manche Betriebe Lehrlinge ausbilden und andere nicht,
- warum sich der Anteil der ausbildenden Betriebe über die Zeit verändert.

Beispiel: Entwicklung des Anteils ausbildender Betriebe 1985 bis 2008

Betriebliche Ausbildungsbeteiligung 1985 - 2008

Anteil ausbildende Betriebe im 2./3. Sektor



Quelle:
Betriebszählungen
BFS, eigene
Darstellung

Feststellung:

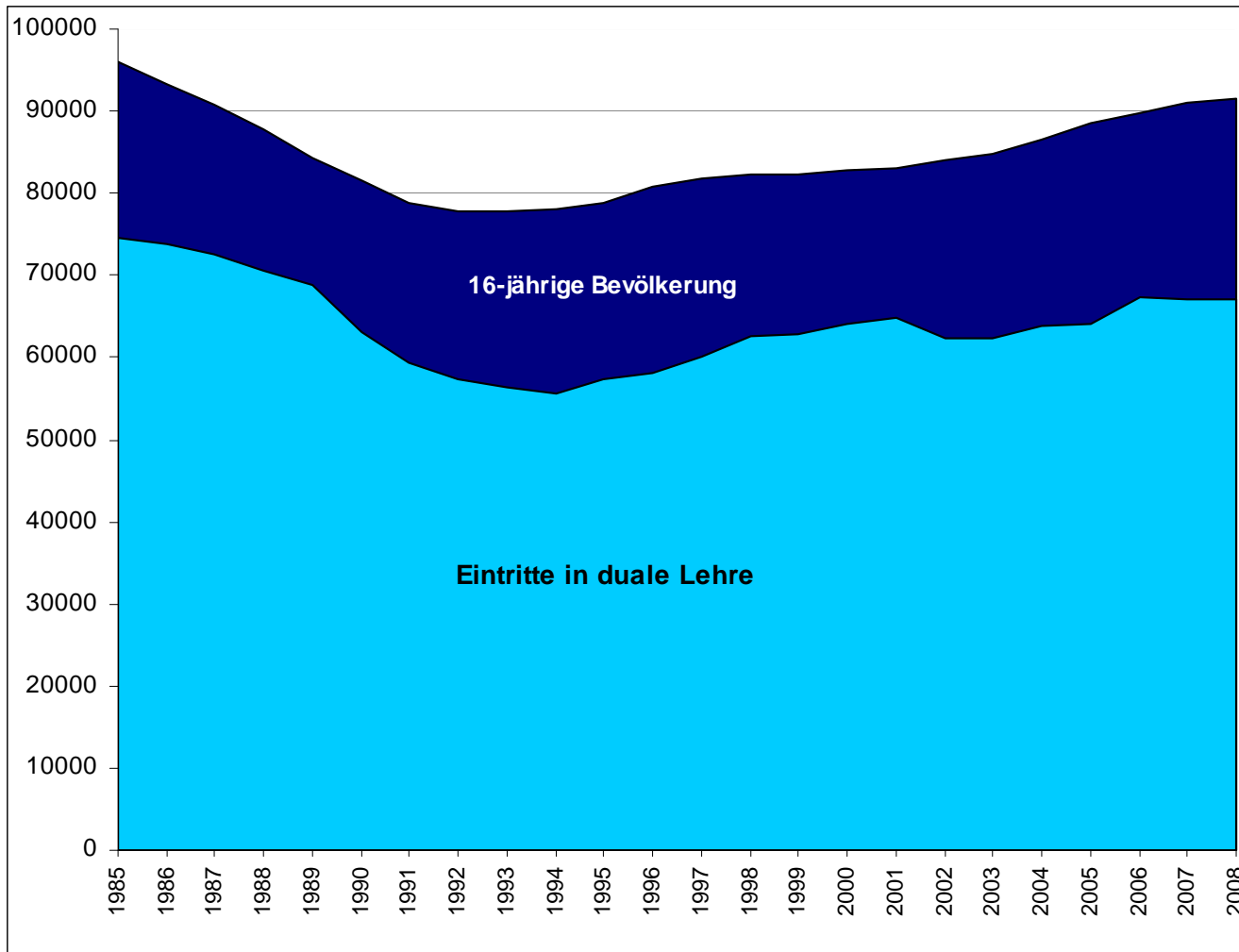
Der Anteil ausbildender Betriebe sank von 1985 bis 1995 deutlich, nahm wieder etwas zu und war seither fast konstant.

Frage:

Lassen sich diese Entwicklungen erklären mit...

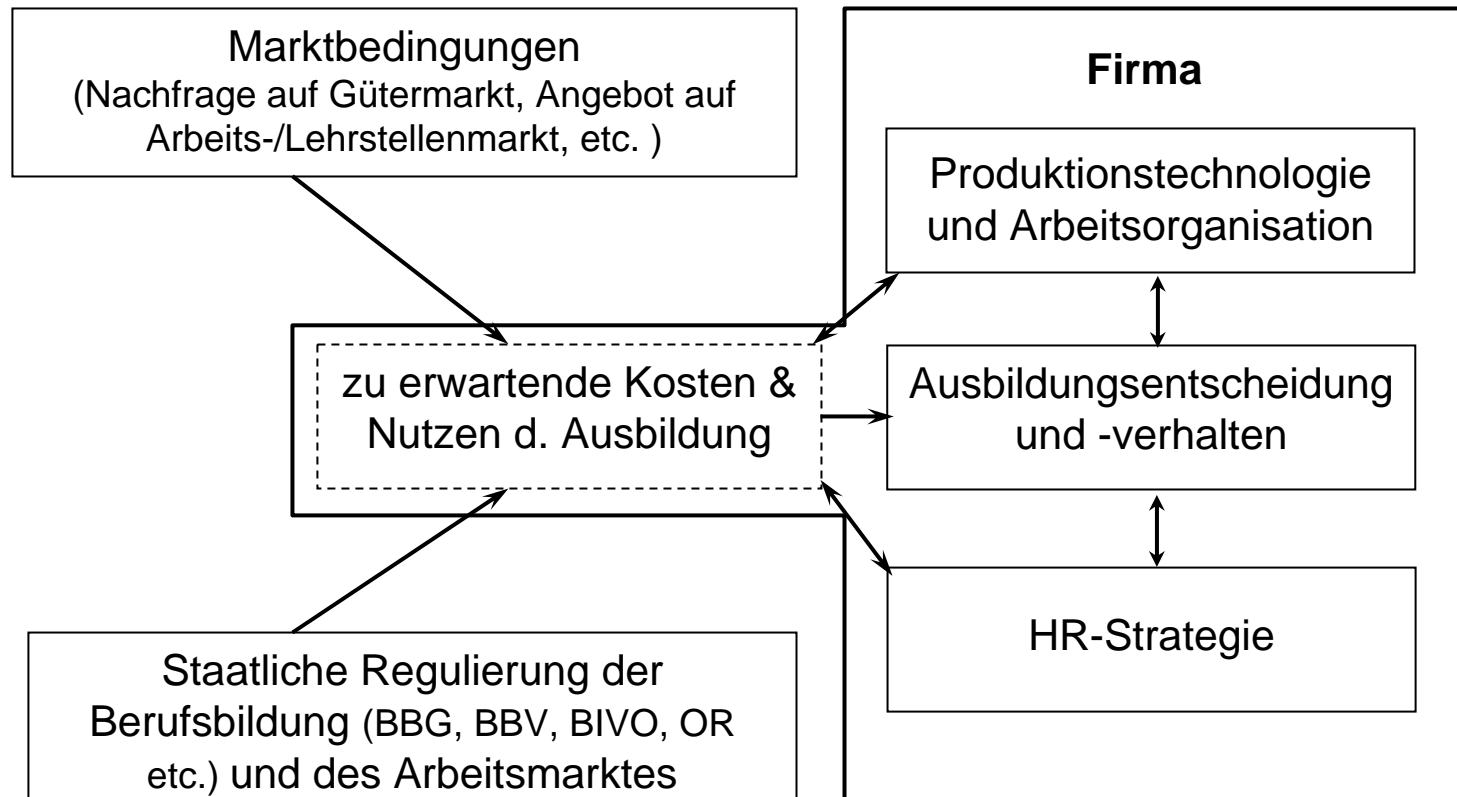
- a) Veränderungen in der sozialen Verantwortung der Betriebe?
- b) Veränderungen in den ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Betriebe?

Duale Ausbildungen und demografische Entwicklung 1985-2008

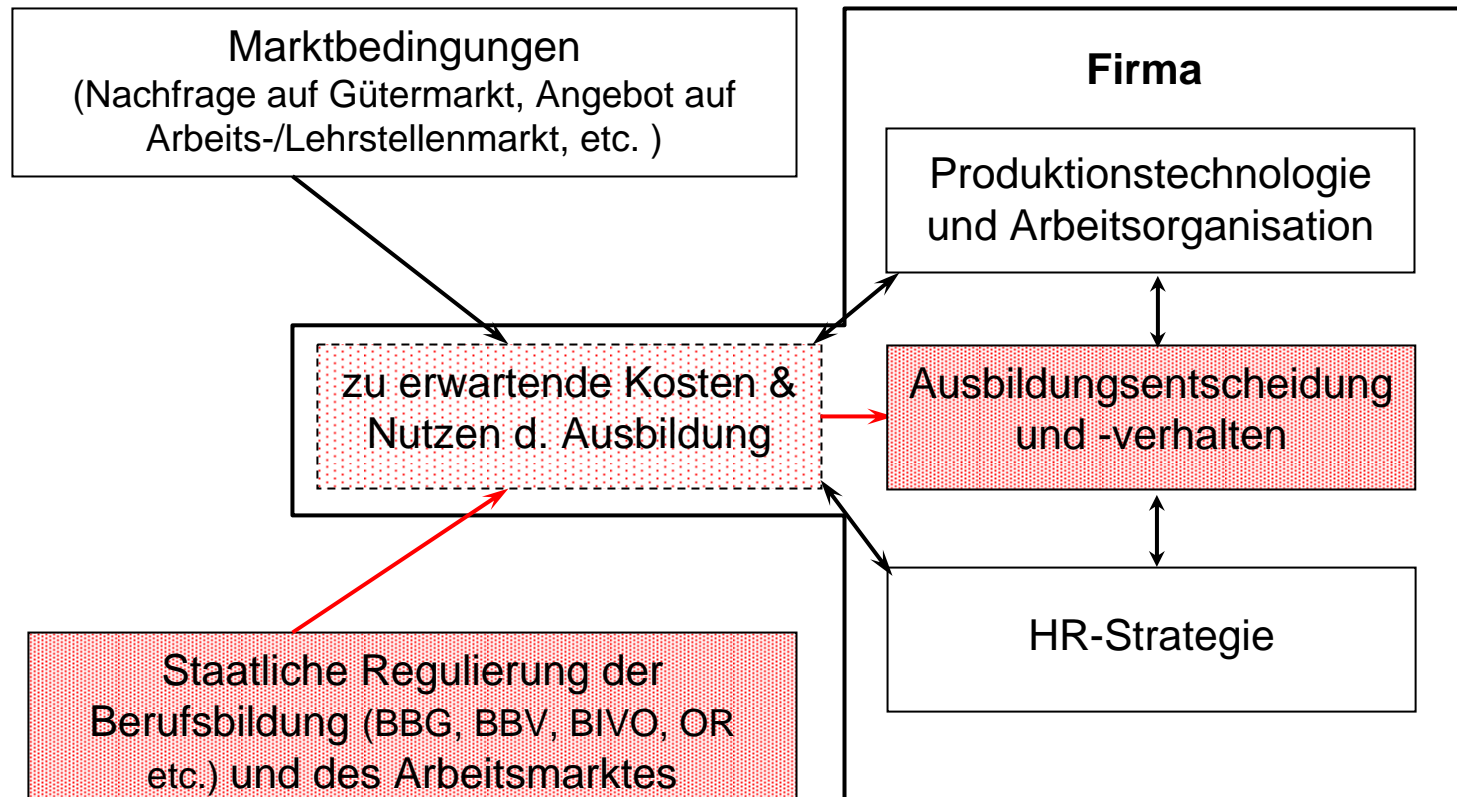


Quelle: Statistik d. berufl. Grundbildung und ESPOP BFS, eigene Darstellung

Modell: Ausbildungsbereitschaft der Firmen



Modell: Ausbildungsbereitschaft der Firmen



2. Kosten und Nutzen:

a. Sind sie relevant?

	Bruttokosten	Produktive Leistungen
während der Lehre	Lehrlingslöhne + Ausbildnerkosten + Administrationskosten + Anlagekosten + Materialkosten + Sonstige Kosten	(Zeit an unqualifizierten produktiven Tätigkeiten x Lohn unqualifizierte Arbeitskraft) + (Zeit an qualifizierten produktiven Tätigkeiten x Leistungsgrad des Lehrlings x Lohn qualifizierte Fachkraft)
	Nettonutzen = Produktive Leistungen - Bruttokosten	

nach der Lehre	Rekrutive Opportunitätserträge Such- und Einarbeitungskosten für externe Fachkräfte x Anteil d. Lehrlinge, welche nach Lehrabschluss mind. 1 Jahr beim ausbildenden Betrieb verbleiben
----------------	--

Kosten-Nutzen-Studien in der Schweiz



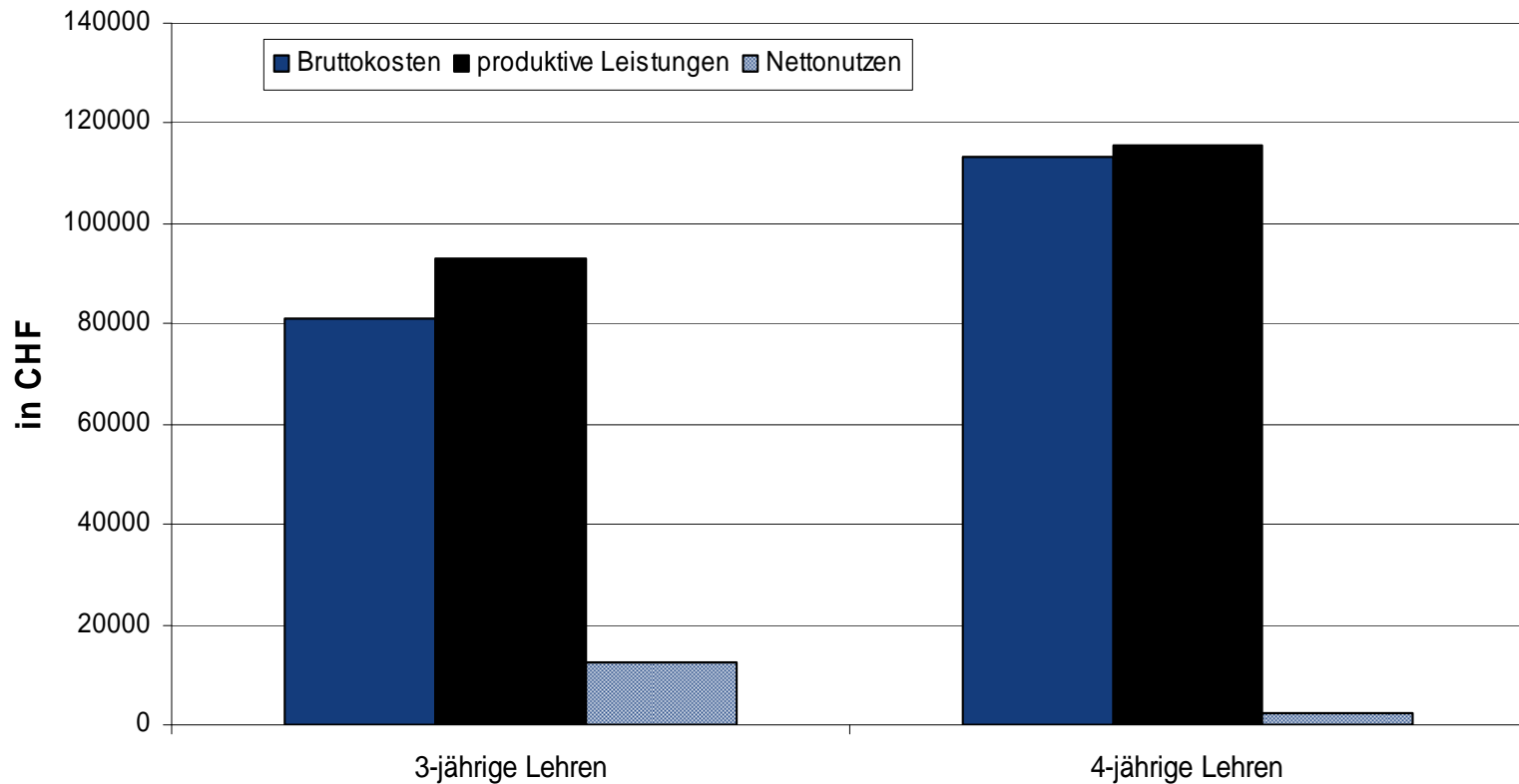
EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

1. Studie zu **EFZ**-Berufen: Uni Bern, Lehrjahr 2000/01, 2350 ausbildende Betriebe; Publikation: Schweri et al. (2003)
2. Studie zu **EFZ**-Berufen: Uni Bern, Lehrjahr 2004/05, 2400 ausbildende Betriebe; Publikation: Mühlemann et al. (2007)
3. Studie zu **EFZ**-Berufen: Uni Bern, Lehrjahr 2009/10, Analyse läuft
1. Studie zu **EBA**-Berufen: EHB, Lehrjahr 2008/09, 409 ausbildende Betriebe; Publikation: Fuhrer und Schweri (2010)
1. Studie zu den Tertiärausbildungen **Pflegeberufe** HF und FH: EHB, Erhebungszeitraum 2010/11, Erhebung läuft

Bruttokosten, produktive Leistungen und Nettonutzen total



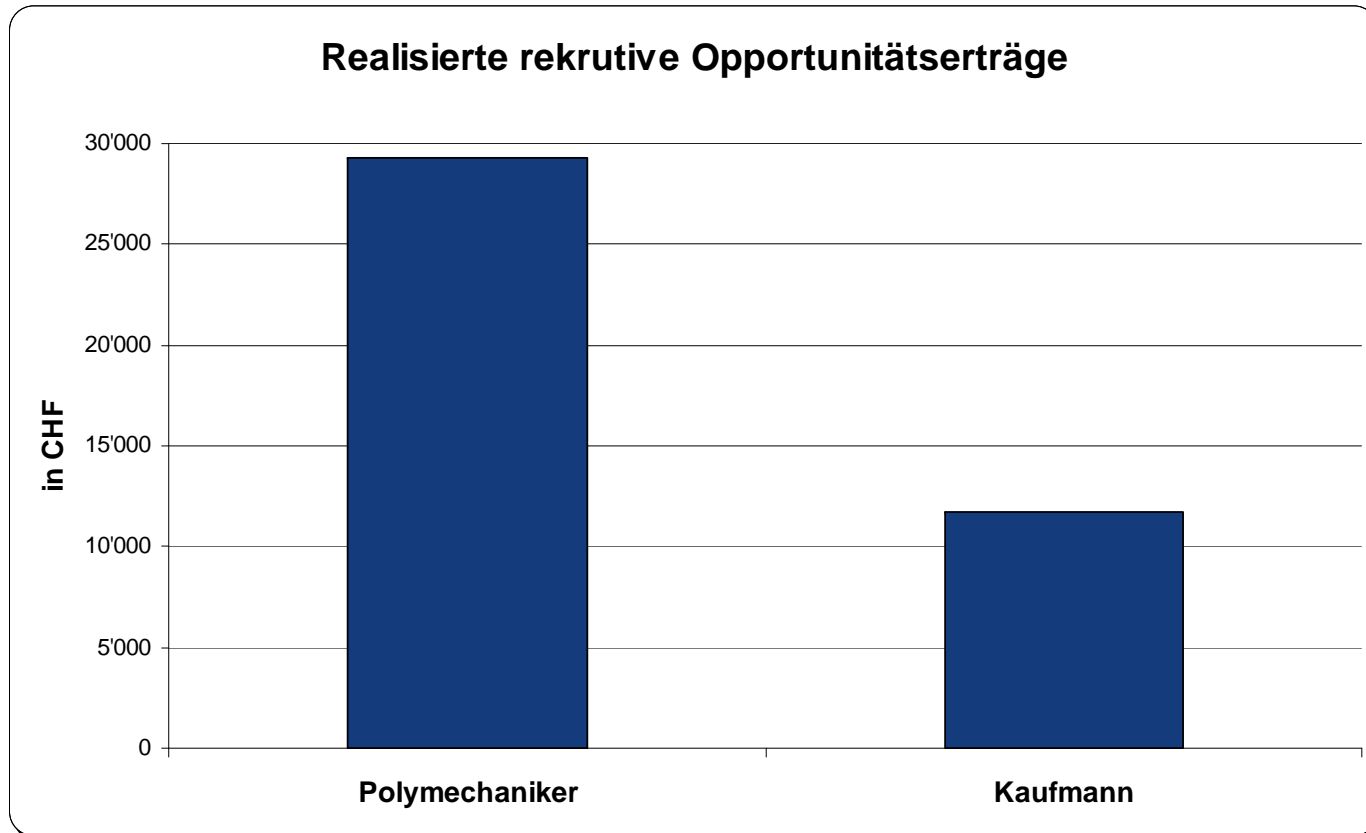
Resultate: Durchschnittliche Netto- nutzen der häufigsten Berufe

3-jährige Lehren	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Total
Kaufmann	-473	1'512	5'049	6'088
Koch	-3'442	2'261	1'841	660
Coiffeur	1'506	1'856	3'521	6'883
Automonteur	-473	1'057	2'052	2'636
Maurer	6'495	6'748	1'845	15'088
Sanitärmonteur	5'255	8'854	11'615	25'724
Zimmermann	11'838	10'478	9'593	31'909
Dentalassistent	11'679	9'189	15'805	36'673
med. Praxisassistent	8'337	4'298	3'656	16'291

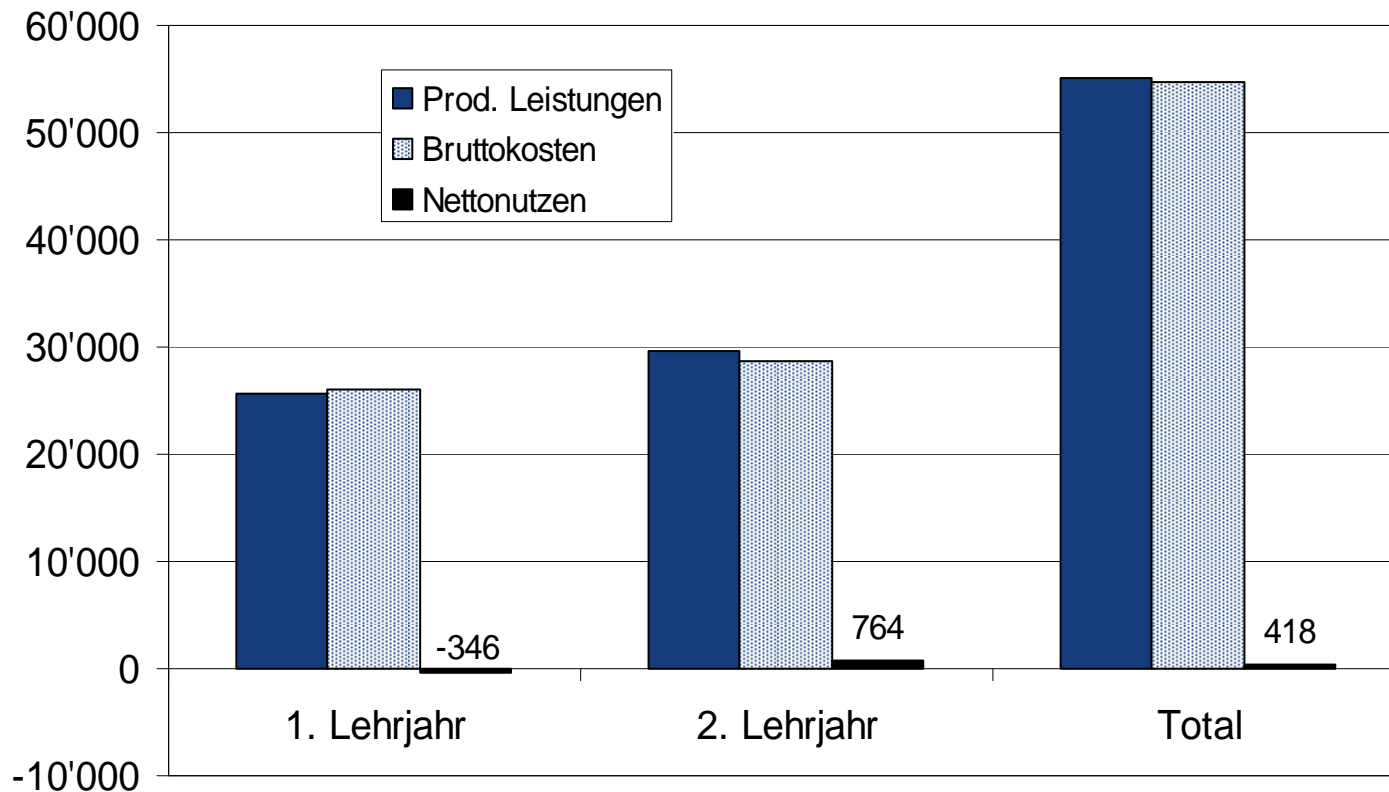
Resultate: Durchschnittliche Netto- nutzen der häufigsten Berufe

4-jährige Lehren	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	Total
Elektromonteur	8'904	10'474	12'769	12'941	45'088
Polymechaniker	-22'496	-22'699	4'460	14'895	-25'840
Informatiker	-27'824	-3'430	-1'916	410	-32'760
Schreiner	7'609	10'388	5'764	10'690	34'451
Automechaniker	-2'922	-3'389	-1'120	2'615	-4'816
Hochbauzeichner	-11'475	-1'560	-241	8'411	-4'865
Automatiker	-25'162	-17'664	9'013	22'332	-11'481
Elektroniker	-28'937	-21'767	8'233	13'317	-29'154

Rekrutive Opportunitätserträge Vergleich



Kosten-Nutzen zweijährige berufl. Grundbildungen mit EBA



Kosten-Nutzen sind relevant

- Unterschiedliche Ausbildungsstrategien der Betriebe
- Grosse Unterschiede zwischen den Berufen
- Erklären betriebliche Ausbildungsentscheidungen (ja/nein) mit
- Einsatz von Kosten-Nutzen-Studien bei Berufsreformen
- Einsatz von Kosten-Nutzen-Studien bei Tertiärausbildungen Pflege im Hinblick auf Einführung Fallkostenpauschalen (SwissDRG)
- Zustimmende Rückmeldungen von Betrieben und OdAs

Das Problem der Ebenen

3. Ebene: Bildungssystem / Volkswirtschaft / Gesellschaft	Ausbildungsbeteiligung: Quote ausbildender Betriebe, Bildungsabschlüsse aus Sek-II-Stufe, Ausbildungsabbrüche, usw.
2. Ebene: Betriebe	Betriebliche Kosten und Nutzen der Ausbildung (typischerweise nicht in Buchhaltung erfasst)
1. Ebene: Berufsbildungs- verantwortliche	Kann/will ich den Ausbildungsaufwand auf mich nehmen? Was kann mir der/die Lernende abnehmen, wo kann ich ihn/sie sinnvoll einsetzen? Mit wem möchte ich zusammenarbeiten, wer passt zum Team? Arbeite ich gerne mit Jugendlichen, auch wenn es manchmal Probleme zu lösen gilt? Was kann ich als Berufsbildungsverantwortliche(r) leisten/geben?

2b. Soll man über Kosten/Nutzen reden?

„Bei allen Lehrlingen ist ein starker Passivsaldo in der ersten Hälfte der Lehrzeit zu verzeichnen. Läuft der Lehrling aus der Lehre, so bleibt der Passivsaldo stehen. Geht die Lehre zu Ende, so vermindert sich das Defizit, oder Soll und Haben halten sich die Wage, oder es entsteht bei tüchtigen Lehrlingen ein Plus, das zur Anstellung neuer Lehrlinge ermuntert.“

Otto Stocker, Berufsberater in Basel, 1916

2c. Ist es gut, wenn die Kosten und Nutzen relevant sind?

Angenommen, die Betriebe orientieren sich bei der Entscheidung für oder gegen die eigene Lehrlingsausbildung (auch) an den erwarteten Kosten und Nutzen.

Dann entstehen Lehrstellen ...

- in Berufen und Betrieben, wo es sich lohnt auszubilden, d.h. wo Berufslernende den grössten Nutzen stiften.
- in Berufen und Betrieben, wo geeignete Arbeit für Berufslernende vorhanden ist.
- in Berufen und Betrieben, wo Arbeitskräfte gesucht werden, d.h. wo tendenziell eine günstige Ertragslage vorherrscht.

3. Aktuelle Herausforderungen

- Schaffung neuer Berufe (insbesondere im Bereich Dienstleistungen) und Reform bestehender Berufe
- Ausbildungsbeteiligung von Betrieben mit hoher internationaler Verflechtung
- Integration von Personen mit Lernschwächen
- Geschlechtsstereotype Ausbildungswahl (Studie Buchmann und Kriesi 2011)
- Chancengerechtigkeit bei der Rekrutierung von Berufslernenden (Studie Fibbi et al. 2003)
- Rekrutierungsprozesse der Betriebe, Einsatz von Lehrlingstests mit fragwürdigem Nutzen (Studie Siegenthaler 2011)

4. Was beeinflusst die betriebliche Ausbildungsbereitschaft?

Soziale Verantwortung

- Freude an der Arbeit mit jungen Menschen
- Jungen Menschen eine Chance geben
- Benachteiligten eine Chance geben

und

ökonomische Faktoren

- Kosten-Nutzen
- Situation auf dem Lehrstellenmarkt (z.B. demografische Entwicklung)
- Situation auf dem Arbeitsmarkt
- Konjunktur

EHB
IFFP
IUFFP

EIDGENÖSSISCHES
HOCHSCHULINSTITUT
FÜR BERUFSBILDUNG

INSTITUT FEDERAL
DES HAUTES ETUDES
EN FORMATION PROFESSIONNELLE

ISTITUTO
UNIVERSITARIO FEDERALE
PER LA FORMAZIONE PROFESSIONALE

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Prof. Dr. Jürg Schweri
www.ehb-schweiz.ch

- Buchmann, M. & Kriesi, I. (2011): Young people's gendered occupational choices at the transition to vocational training: The role of parents' sex-typed ability beliefs, individual aspirations, and institutions. Vortrag am 2. internationalen VET Congress, 24. März 2011, Zollikofen b. Bern.
- Fibbi, R., Kaya, B. & Piguet, E. (2003): Nomen est omen: Quand s'appeler Pierre, Afrim ou Mehmet fait la différence. Berne: PNR 43.
- Fuhrer, M. & Schweri, J. (2010): Kosten und Nutzen von zweijährigen beruflichen Grundbildungen aus der Sicht der Betriebe. Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB, Zollikofen b. Bern.
- Mühlemann, S., Wolter, S. C., Fuhrer, M. & Wüest, A. (2007a): Lehrlingsausbildung – ökonomisch betrachtet. Ergebnisse der zweiten Kosten-Nutzen-Studie. Rüegger Verlag Zürich/Chur.
- Siegenthaler, M. (2011): Can a standardized aptitude test predict training success of apprentices? Evidence from a case study in Switzerland. Leading House Working Paper No. 54, Universität Zürich.
- Schweri J., Mühlemann S., Pescio Y., Walther B., Wolter S. & Zürcher L. (2003): Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung aus der Sicht Schweizer Betriebe. Rüegger Verlag Zürich/Chur.
- Schweri, J. & Müller, B. (2008): Die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe: Entwicklungen 1995 bis 2005. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.